

Orgelklänge «weit und white»

St. Urban | Gut besuchtes Orgelkonzert mit Wolfgang Sieber

Für das Orgelkonzert vom Sonntag konnte Wolfgang Sieber, der berühmte Organist der Luzerner Hofkirche, gewonnen werden. Seine Liebe zur Orgel und seine Stilvielfalt liessen die Herzen der Zuhörenden höher schlagen.

von Ruth Mory-Wigger

Eine Art «Carte blanche» erwartete das Publikum an diesem ereignisreichen Sonntagnachmittag. Der Organist Wolfgang Sieber führte seinerseits kurz in das Konzert ein und betonte in der strahlend ausgeleuchteten Klosterkirche, weiss stehe für Unendlichkeit und Transparenz. In diesem Sinne war denn auch das Konzert dem vormaligen Organisten Werner Endner gewidmet. Die Konzeptidee entstand noch zu dessen Lebzeiten.

An der Orgel durch den Tag

Die Idee dahinter war die musikalische Beschreibung eines ganzen Tagesablaufs. So startete das Konzert mit lieblichen Klängen und der Komposition von Joseph Haydn «Der Wachtschlag». Daran reihten sich weitere Kleinode Haydns wie «Der Dudelsack», «Marche» und «Der Kaffeeklatsch». Die bunte Registerpalette, die diese Musik so farbig aufscheinen liess, kam allerdings von der Windkapazität schon bald an ihre Grenzen und dem Dudelsack wäre beinahe im wörtlichen Sinne die Luft ausgegangen. Ganz anders erstrahlte dann die Alp-Laudes (2008) mit dem uns so bekannten Alphorn-Fa. Die wunderschön heraufbeschworene Morgenstimmung mit der



Wolfgang Sieber zeigt sich dem begeisterten Publikum.

Foto Ruth Mory-Wigger

anschliessenden Melodie im klug gewählten Soloregister und die Architektur der Klosterkirche harmonierten aufs Schönste. Ähnlich friedlich kam das «Orgel Wälsleri», eine ganz aktuelle Komposition aus diesem Jahr, daher. Phasenweise hörte man förmlich die Blümlein wachsen, die Bächlein sprudeln und das Wasser spritzen.

Schweizerreise

Im zweiten Teil des kurzweiligen Programms ging es durch die Schweiz mit einem fröhlichen Walzer aus dem Toggenburg, voller Herzblut und strotzend vor Spielfreude und mit einem unerhört sensiblen Gespür für sämtliche agogischen Feinheiten. Auch das «Engelberger Heiwehlied», der «Ber-

ner Redoutentanz» und «Le Ranz des vaches» reihten sich in diese herzerwärmenden Klänge. Auch die beiden Kompositionen «Pastorale variée» (Mozart zugeschrieben) und drei kleine Stücke von Martin Vogt zur Überschrift «Chilbi in St. Urban» waren durchdrungen von Musikalität und lebten auch von der Risikofreude Wolf-

gang Siebers, die Möglichkeiten dieses wunderbaren Instrumentes auszuloten. Selbstverständlich gehörte auch immer wieder eine Handvoll Schalk und Humor dazu, sei es in einem witzigen Schlussakkord oder beispielweise bei der Wahl der Registratur oder in der hörbaren Pedalarbeit. Pünktlich zum Ausklang des Nachmittags und vermutlich als Hommage an die in Einsiedeln stattfindende Luzerner Landeswallfahrt erklang das berühmte «Einsiedler Salve». Auf der mitteltönig gestimmten Orgel entstand so ein ganz eigenständiges Klangbild des berühmten Gebets. Mit diesen ruhigen Klängen leitete Wolfgang Sieber über zum übermütigen «Urner Tanzliedli», bei dem das Pedal auch perkussiv eingesetzt wurde.

Standing Ovation

Mit der temperamentvollen Baldanza von Remigio Nussio eroberte Wolfgang Sieber auch die letzten Besucherherzen, die sich wahrlich zur Standing Ovation hinreissen liessen. Diese wurde mit einem witzigen «Vo Luzern gäge Weggis züe» verdankt und das Publikum mit einer weiteren Zugabe verlassen. Dem grossen Meister und Menschenfreund Wolfgang Sieber gelang es ein weiteres Mal, die Orgel auch Menschen zugänglich zu machen, die kirchlich nicht mehr mit solchen Klängen versorgt werden und den kirchlichen Stammgästen neue Facetten und Klangbilder dieses fantastischen Instrumentes aufzuzeigen.

Vorankündigung: Der Arsis-Chor Fraubrunnen führt die «Missa Solemnis» von W.A. Mozart und «Jauchzet Gott» und «Magnificat» von J. S. Bach auf Sonntag, 13. Mai, 17 Uhr, Klosterkirche St. Urban.